

Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes des Bodenseekreises:

Deponiekonzeption für DK I – Abfälle

1. Ziele und Maßnahmen der Abfallvermeidung und Abfallverwertung

Durch weitgehende Abfallvermeidung und Abfallverwertung soll die zu beseitigende Menge an DK I – Abfällen so weit als möglich reduziert werden.

1.1. Vermeidung und Verwertung von Erdaushub im Straßenbau

Bei Straßenbaumaßnahmen wird die Erstellung eines Verwertungskonzeptes für den anfallenden Aushub gefordert. Vorrangiges Ziel ist dabei, überschüssigen Aushub durch Massenausgleich beim Bau der Straße zu vermeiden. Fällt dennoch ein Überschuss an, soll dieser nach Möglichkeit bei anderen Straßenbaumaßnahmen oder innerhalb der Maßnahme für Lärmschutzwälle verwendet werden. Besteht keine Möglichkeit, den Aushub innerhalb der Maßnahmen zu verwerten, soll überschüssiger unbelasteter Erdaushub zur Rekultivierung von Abbaustellen verwendet werden.

1.2. Vermeidung und Verwertung von Erdaushub bei sonstigen Baumaßnahmen

Sofern eine direkte Verwertung im Bereich der Baumaßnahme nicht möglich ist, wird unbelasteter Erdaushub überwiegend zur Rekultivierung von Abbaustellen (z.B. Kiesgruben) verwendet. Bei Baustellen mit erheblichen Überschussmassen (etwa > 500 – 1.000 m³) wird in der Regel im Baugenehmigungsverfahren ein Verwertungskonzept für den Erdaushub verlangt und ggfs. Bestandteil der Genehmigung.

1.3. Vermeidung und Verwertung von Bauschutt

Es erfolgt bereits auf der Baustelle ein weitgehende Trennung der Abfälle. Bei größeren Baumaßnahmen wird verwertbarer Bauschutt durch mobile Recyclinganlagen direkt aufbereitet und vor Ort oder anderweitig wieder verwendet. Bei genehmigungspflichtigen Maßnahmen ist dies ebenfalls überwiegend Bestandteil der Baugenehmigung, sofern die Untere Abfallrechtsbehörde am Verfahren beteiligt ist. Darüber hinaus werden an den Standorten Immenstaad und Salem Bauschutt-Recyclinganlagen für die Aufbereitung von verwertbarem Bauschutt betrieben. Bei Material, das sich nicht für eine Aufbereitung zu Baustoffen eignet, wird im Einzelfall geprüft, ob eine anderweitige Verwertung z.B. für Deponieabdeckungsmaßnahmen, evtl. auch außerhalb des Landkreises möglich ist.

2. Methoden, Anlagen und Einrichtungen der Beseitigung von DK I – Abfällen

Trotz der rechtlichen Vorgaben und der Maßnahmen zur Vermeidung und Verwertung von DK I – Abfällen verbleiben immer noch regelmäßig Abfallreste, die nicht wiederverwertet werden und die deshalb auf einer Deponie beseitigt werden müssen. Gemäß einer durchgeführten Bedarfsprognose beläuft sich diese Menge auf ca. 21.000 bis 25.000 Tonnen pro Jahr.

2.1. Übergangslösung:

Da es zurzeit im Bodenseekreis außer der DK II – Deponie Friedrichshafen-Weiherberg keine Anlage zur Beseitigung von DK I – Abfällen gibt, bestehen Kooperationsvereinbarungen mit den Landkreisen Biberach, Ravensburg und Sigmaringen über die Beseitigung von DK I – Abfällen aus dem Bodenseekreis.

2.2. Künftiges Konzept – Erweiterung der Deponie Überlingen-Füllenwaid

Die Kooperationen mit den Nachbarlandkreisen sind nur befristet möglich. Sie bieten deshalb keine langfristige Entsorgungsmöglichkeit. Um diese zu gewährleisten, ist eine Erweiterung der Deponie Überlingen-Füllenwaid erforderlich. Das auf der Ostseite der Deponie angrenzende Gelände ist grundsätzlich für eine Deponieerweiterung geeignet. Es sind alle weiteren Schritte zu unternehmen, um die Erweiterung zu realisieren. Die Deponie soll der Beseitigung für Abfälle aus dem Bodenseekreis vorbehalten bleiben.

Die Deponieerweiterung bietet ein Verfüllvolumen von ca. 400.000 m³. Bei einer mittleren Ablagerungsdichte von etwa 1,6 t/m³ bis etwa 1,7 t/m³ ergibt sich bei einer jährlichen Menge gemäß Bedarfsprognose von ca. 21.000 bis 25.000 Tonnen eine Laufzeit von ca. 25 Jahren.

Annahme von DK I – Abfällen

Die zu beseitigenden DK I – Abfälle sind von den Abfallerzeugern bzw. deren Beauftragten bei den Entsorgungszentren des Bodenseekreises anzuliefern. Kleinmengen bis zu 10 m³ können auf den Entsorgungszentren Friedrichshafen-Weiherberg und Tettnang-Sputenwinkel angeliefert werden. Diese Abfälle werden in Großcontainern erfasst und anschließend im Containerzug zur Deponie Überlingen-Füllenwaid transportiert. Mengen über 10 m³ sind direkt auf der Deponie Überlingen – Füllenwaid anzuliefern.